

REFERENT_INNEN

Prof. Dr. Susan Arndt

Susan Arndt ist Professorin für Englische Literaturwissenschaft an der Universität Bayreuth. Sie arbeitet kultur- und literaturwissenschaftlich zur Kritischen Weißseinsforschung und zu Rassismus in Deutschland.

Jasmin Badiane

Jasmin Badiane studiert Regionalstudien Asien/Afrika und Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist aktives Mitglied bei der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland und erstellt zurzeit ein Dossier zur Sensibilisierung für einen diskriminierungsfreien Sprachgebrauch.

Sebastian Friedrich

Sebastian Friedrich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung und aktiv bei der Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP) in Berlin. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen Diskursanalyse, kritische Migrations- und Rassismusforschung und kritische Sozialstaatsanalyse.

Alexandra Graevskaia

Alexandra Graevskaia studiert Soziologie an der Universität Duisburg-Essen und ist ehrenamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterin am Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung. 2013 hat sie eine Medienanalyse unter dem Titel: „Die machen unser schönes Viertel kaputt“ – Rassismus und Antiziganismus am Beispiel Duisburg veröffentlicht.

Mutlu Ergün-Hamaz

Mutlu Ergün-Hamaz studiert an der London School of Economics Soziologie und lebt derzeit als Autor, Pädagoge, Sozialforscher und Performer in Berlin. Seit 2001 ist Ergün-Hamaz Mitglied beim anti-rassistischen Verein Phoenix e.V. und dort als White-Awareness und Empowerment-Trainer tätig.

Jagoda Marinić

Jagoda Marinić ist Schriftstellerin, Mitglied des PEN-Zentrums und Gründungsdirektorin des Interkulturellen Zentrums Heidelberg. Zuletzt erschien von ihr der bei Kritik und Publikum erfolgreiche Roman „Restaurant Dalmatia“.

ANMELDUNG

unter ibs@stadt-koeln.de, per Post (Adresse s.u.) oder Fax (0221/221-25512) mit Angabe von zwei Workshopwünschen. Da der Kreis der Teilnehmenden begrenzt ist, bitten wir um rasche Rückmeldung

Anmeldeschluss

27. Oktober 2014

Angemeldete Personen erhalten eine Benachrichtigung. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Teilnahmegebühren fallen nicht an.

Veranstaltungsort

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
(EL-DE-Haus)
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Veranstalter_innen

Patrick Fels (Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus)
Fon: 0221/221-27162
patrick.fels@stadt-koeln.de

Ilka Simon (AntiDiskriminierungsbüro Köln / Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.)
Fon: 0221/96476300
ilka.simon@oegg.de

TAGUNG

Sprache schafft Wirklichkeit



Rassismus und Sprache in
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Köln,

06. November 2014



Die Tagung wird durch finanzielle Mittel der Stadt Köln ermöglicht:

Kooperationspartner:



TAGUNG

Sprache schafft Wirklichkeit

Mit Hilfe von Sprache teilen wir anderen unsere Sicht auf die Welt mit. Je nachdem wie wir uns ausdrücken, können wir unterschiedliche Bilder bei unserem Gegenüber erzeugen. Oft sind wir uns der Bilder, die unsere Sprache transportiert, nicht bewusst und reproduzieren so ungewollt stereotype Bilder. Unser Bild von Menschen verschiedener Länder, aber auch von Menschen, die in Deutschland leben, wird sehr stark durch Medien geprägt. Gerade Medienmacher_innen haben aus diesem Grunde eine große Verantwortung: Sprache ist kein neutrales Instrument zur Benennung von Wirklichkeit, sondern ist macht- und mitunter auch gewaltvoll.

Diese Tagung lädt insbesondere Medien- und Meinungsmacher_innen ein, die zu Rassismus, migrations- und integrationsrelevanten Themen schreiben und berichten. Ebenso Menschen, die im Rahmen von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über Menschen berichten wollen ohne Stereotype zu reproduzieren.

Eingeladen sind aber auch alle Interessierten, die sich mit rassistischer Sprache, stereotyper Bildsprache und diskriminierenden Darstellungsweisen auseinandersetzen sowie eigene Bilder und Vorurteile erkennen und reflektieren möchten. Folgende Fragen wollen wir auf der Tagung mit Ihnen diskutieren: Wie werden Rassismen sprachlich (re-)produziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist und was nicht? Wie kann über Rassismus und Rechtsextremismus gesprochen werden ohne ihn zu reproduzieren? Und wie sieht eine diskriminierungsfreie Sprache aus?

TAGUNGSABLAUF

11.00 Uhr **Anreise und Stehcafé**

11.30 Uhr **Begrüßung**

*Dr. Werner Jung
(Direktor des NS-Dok)
Ilka Simon
(AntiDiskriminierungsBüro Köln)*

11.40 Uhr **Einführung**

Sprache schafft Hierarchien –
Warum es wichtig ist, wer
worüber spricht.

Jagoda Marinić (Autorin)

12.10 Uhr **Impulsvortrag**

SprachMacht.
Rassismus und Widerstand

*Prof. Dr. Susan Arndt
(Universität Bayreuth)*

12.40 Uhr **Diskussionsrunde**

13.30 Uhr **Mittagspause**

14.30 Uhr **Vier parallel laufende Workshops**

1. Ressentiments gegenüber
Neubürger_innen aus den
neuen EU-Ländern

*Alexandra Graevskaia
(Duisburger Institut für Sprach- und
Sozialforschung)*

2. Antimuslimischer Rassismus
Mutlu Ergün-Hamaz (Phoenix e.V.)

3. Bilder über Schwarze
Menschen in Deutschland

*Jasmin Badiane
(Initiative Schwarze Menschen in
Deutschland e.V.)*

4. Übernahme und Umdeutung
von Begriffen durch die
extreme Rechte

*Sebastian Friedrich
(Duisburger Institut für Sprach- und
Sozialforschung)*

16.30 Uhr **Kommunikation und Kaffee**

17.00 Uhr **Tagungskommentar und
Ausblick**

*Prof. Dr. Susan Arndt
(Universität Bayreuth)*

18.00 Uhr **Verabschiedung**

*Priya Bathe
(Neue Deutsche Medienmacher)*

Moderation: Priya Bathe
(Neue Deutsche Medienmacher)